



Das Mädchenbildungsprojekt in Kamerun

„Selbstbestimmung durch Bildung“

in den Schuljahren 2021/2022 und 2022/2023 – der Bericht

Die DAFRIG unterstützt seit elf Jahren ein Bildungsprojekt für Mädchen in Nordkamerun; in einer Region, in der Mädchenbildung ehemals nicht nur unbekannt war, sondern als völlig abwegig galt; als unvereinbar mit der Tradition.

Die Ergebnisse des Schuljahres 2021/2022

Die DAFRIG unterstützte in diesem Jahr die Ausbildung von 60 Mädchen und jungen Frauen. Fast alle Stipendiatinnen schlossen mit Erfolg oder mit großem Erfolg ab.

56 Mädchen bzw. junge Frauen wurden mit DAFRIG-Spendenmitteln in Höhe von insgesamt 13.000 € gefördert. Sie erhielten ihre Ausbildung an folgenden Einrichtungen:

- 18 an der Grundschule
- 12 an der allgemeinen Sekundarschule
- 7 am technischen Gymnasium
- 13 an der Berufsfachschule
- 4 studieren an der Universität Maroua (Deutsch, Wirtschaftswissenschaft, Management, Lehramt Master II)
- 1 an der staatlichen Krankenschwesterschule
- 1 lernt Laborantin

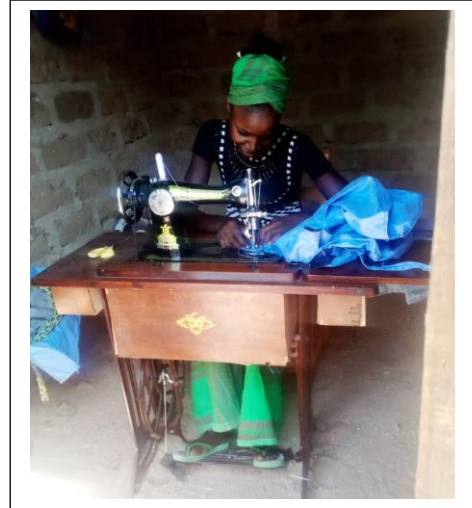
Ihre schulischen und universitären Erfolge waren insgesamt überdurchschnittlich gut. Alle Grundschülerinnen haben das Klassenziel erreicht und wurden versetzt. Fünf von ihnen wurden zur Berufsfachschule CETIC und eine zum Gymnasium Guzda zugelassen. Alle in der Berufsausbildung und an der Universität von der DAFRIG unterstützten jungen Frauen haben sehr gut abgeschnitten. Eine Auszubildende hat bereits ein Zertifikat als Labortechnikerin erworben und kann ins Berufsleben eintreten. Eine Studentin wird im kommenden Jahr das Zertifikat als Grundschullehrerin erwerben.

In der allgemeinen Sekundarstufe wurden allerdings vier Mädchen wegen nicht erbrachter Leistungen von der Schule gewiesen. Gleiches betrifft drei Mädchen vom technischen Kolleg. Der Hintergrund für die Leistungsschwäche ist oft eine überbordende Arbeitsbelastung im Haushalt der Eltern (siehe auch die Berichte der Stipendiatinnen).

Den Schülerinnen wurden Ausgaben für ihre Schulmaterialien samt Schuluniformen und Sportkleidung sowie die Schul- und Prüfungsgebühren erstattet. Die Studentinnen in Ausbildung oder an den Universitäten in den Städten bekamen darüber hinaus einen Grundbetrag für Miete, Lebensmittel, Kleidung, bei Bedarf auch für einen Laptop und gelegentlich für eine medizinische Behandlung.

Weitere vier jungen Frauen erhielten von vier Paten eine Unterstützung von insgesamt 1.200 €.

So konnte sich **Godula Rophine** in der Berufsfachschule als Schneiderin qualifizieren und hat sich durch eine Direktspende ein



eigenes Schneideratelier einrichten können.
Sie steht jetzt auf eigenen Füßen.

Im Schuljahr 2022-2023 unterstützt die DAFRIG 45 Stipendiatinnen
unter ihnen:

- 12 Mädchen in der Grundschule,
- 10 Mädchen an der Berufsfachschule,
- 11 Mädchen am Allgemeinbildenden Gymnasium,
- 3 Mädchen am technischen Gymnasium
- 4 junge Frauen an der Universität Maroua,
- 2 junge Frauen besuchen die staatliche Krankenschwester/Hebammenschule.

Die Vertreter der Dörfer und insbesondere die Eltern der Stipendiatinnen loben den guten Abschluss ihrer Töchter und sprechen der DAFRIG für die kontinuierliche Unterstützung ihren tief empfundenen Dank aus. Dadurch hat, dass sich das Frauenbild in der Mafa-Gesellschaft verändert. Alle wissen jetzt: Mädchen können dasselbe erreichen wie Jungen, wenn sie nur die Gelegenheit dazu haben.

Auszüge aus den Berichten der Stipendiatinnen:

Daguidam Djemegued – „Ich bin 17 Jahre alt und besuche die Berufsfachschule in Makandai. Ich bin die Älteste von acht Kindern. Als älteste Tochter muss ich alle Arbeiten im Haushalt erledigen, als da sind: Kochen, Geschirr spülen, Wäsche

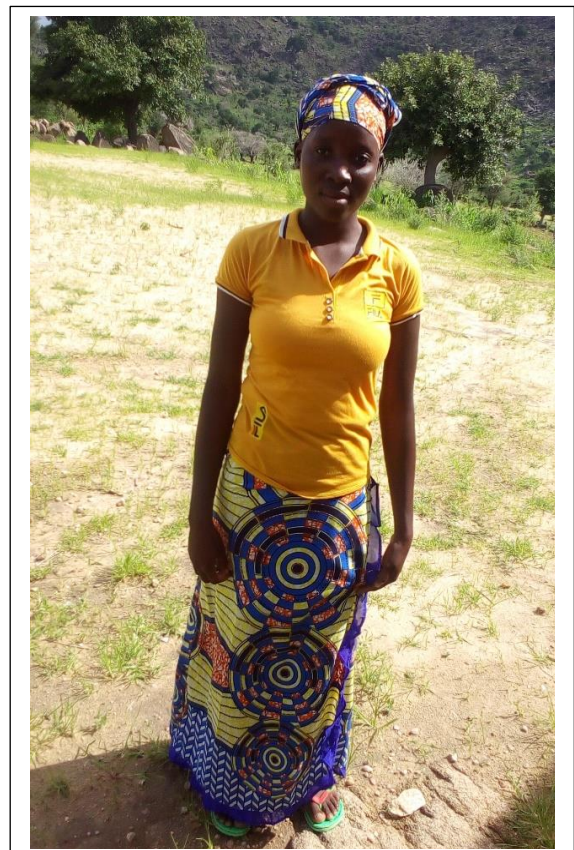


waschen, Wasser für den Haushalt und die Ziegen holen, auch das Futter für die Ziegen sammeln, den Hof fegen. Jeden Morgen, ehe ich in die Schule gehen kann, muss ich Wasser geholt, den Hof gefegt, gekocht und die Tiere versorgt haben. Ich habe einen Schulweg von 8 km. Die Schule endet um 15:30 Uhr. Dann habe ich wieder den Heimweg von 8 km vor mir. Wieder zuhause muss ich weiter Hausarbeiten verrichten.

Wegen all dieser Belastungen habe ich im vergangenen Jahr die Zwischenprüfung nicht bestanden. Es bleiben mir noch drei Jahre bis zum Schulabschluss. Ich besuche auf dem technischen Kolleg den Zweig Buchhaltung und Verwaltung. Das Problem in Kamerun ist, dass wir keine echte Berufswahl haben, wir müssen die Gelegenheit ergreifen, die sich uns bietet.

Ich werde schon seit dem Schuljahr 2012/13 vom Verein unterstützt. Wenn diese Unterstützung ausfiele, würde das das Ende meiner Schulzeit und Ausbildung bedeuten.“

Einen anderen Grund für ihren Misserfolg gibt **Tebelde Esther** an – „Ich habe dieses Jahr mit meinem Vater ein Martyrium durchlebt. Wie ich früher schon gesagt habe, ist mein Vater ein verantwortungsloser Mensch, der meine Mutter mit uns Kindern im Dorf zurückgelassen hat. Aber da er sich nun alt und krank fühlt, kam er dieses Jahr zurück. Dadurch hat sich unsere Situation nicht im Geringsten verbessert. Im Gegenteil, er stellte uns Kindern nach. Meine ältere Schwester und meine drei Brüder haben fluchtartig das Haus verlassen. Mein Vater ist verrückt geworden. Er konfiszierte meine Hefte und zerriss sie. Das ging so weit, dass ich meine Abschlussprüfung nicht bestanden habe. Monsieur Daniel kam zu uns nach Hause, um für uns zu sprechen. Aber das nützt nichts. Seit mein Vater wieder da ist, sind wir am Ende.“





Ähnlich wie Daguidam geht es auch der 18-jährigen **Koudadai Hélé** – „Ich bin die Älteste von 9 Kindern meines Vaters. Ich muss alle Hausarbeit erledigen und auch auf dem Felde arbeiten. Um mir kleine persönliche Bedürfnisse wie Körpercreme oder Seife zu kaufen, muss ich ein selbst gekochtes süßes Hirsegetränk auf dem Markt verkaufen, weil meine Eltern nicht in der Lage sind, für diese Dinge aufzukommen.“

Tchived Sabine musste sich im vergangenen Schuljahr gegen ihre Verheiratung behaupten – „Meine Mutter wollte, dass ich einen Jungen aus Guzda heirate, der sich in Maroua als Lastenträger durchschlägt. Aber ich habe mich geweigert und der Verein hat mich dabei unterstützt. In drei Jahren will ich Abitur machen und dann technische Landwirtschaft studieren.“



Hawagai Denise ist 16 Jahre alt. Ihr Traum ist es, Gymnasiallehrerin zu werden – „Der Beruf der Lehrerin inspiriert mich sehr, denn in meinem Dorf gibt es nicht viele Intellektuelle, und die, die es bislang gibt, die Universitätsstudentinnen, sind das auch nur dank des Vereins. Weil es den Verein gibt, kann ich meinen Traum verwirklichen.“

Die 17-jährige **Hawagai Fama Jacqueline** ist Waise. Sie möchte nach dem Abitur Krankenschwester werden – „Dieser Beruf gefällt mir, weil es mir Spaß macht, Menschen zu helfen, wieder gesund zu werden und ihr Lächeln wiederzufinden. Ich bemühe mich, erfolgreich zu sein, damit ich wiederum anderen Waisenkindern helfen kann.“



Hawagai Marie hat das zweite Jahr der Krankenschwester/Hebammenhochschule in Maroua erfolgreich absolviert. Sie hat ihre Prüfungen bestanden, obwohl sie krank war – „Am Ende meiner Ausbildung werde ich mich als Geburtshelferin oder Kinderärztin spezialisieren. Die Ausbildung ist hart, weil wir fast keine freien Tage oder Wochenenden haben.“

Tchived Pauline ist 21 Jahre alt und studiert Deutsch an der Universität Maroua. Sie hat das zweite Studienjahr erfolgreich abgeschlossen. Ihr Ziel ist es, Deutschlehrerin zu werden. Sie trauert um ihren Vater, der im vergangenen Sommer beerdigt wurde.





Nguizana Monique ist stolz darauf, als erste Schülerin aus M'lay das technische Abitur geschafft zu haben. Sie will sich an dem ISTAM in Maroua (Institut Supérieur de Technique) einschreiben sowie Verwaltung und Rechnungswesen studieren – „Diese Ausbildung wird es mir ermöglichen, eine Stelle als Projektmanagerin zu bekommen. Möge Gott mir geben, dass ich auch anderen Mädchen in meinem Dorf helfen kann.“

Diagai Marceline hat die schwierige Aufnahmeprüfung zur staatlich geprüften Krankenschwesterausbildung geschafft und wird als zweite Frau in der lokalen Krankenstation in Guzda arbeiten können.



Bedarf für das Schuljahr 2022/2023

Wir haben unserem Partnerverein mitgeteilt, dass zurzeit keine neuen Schülerinnen als Stipendiatin aufgenommen werden können, weil die Zunahme von Studentinnen die Gesamtkosten für alle geförderten Mädchen wachsen lässt. Der Bedarf, den unsere Partner in Kamerun geltend machen, beläuft sich bei 43 Stipendiatinnen und vier Mädchen, die durch Paten gefördert werden, auf fast 20.000 €. Die DAFRIG hat zurzeit die Mittel, um das nächste Schuljahr abzudecken. Allerdings müssen wir unsere Anstrengungen Spenden einzuwerben erhöhen, um die steigenden Kosten für immer mehr Mädchen in Ausbildung oder an der Universität tragen zu können.

Die Hoffnungen, die die geförderten Mädchen auf uns setzen, bis zum Ende einer Ausbildung oder eines Studiums unterstützt zu werden, dürfen auf keinen Fall enttäuscht werden. Ohne die Möglichkeit, ins Berufsleben einzutreten, stünde den Mädchen nur die Abhängigkeit von einem Ehemann als Lebensperspektive offen. Das wäre für sie schlimmer zu ertragen, als wenn sie nie eine Chance für sich gesehen hätten.

* * *

Ich danke allen Spenderinnen und Spendern von Herzen, dass sie dieses Projekt bis hierher ermöglicht haben. Gleichzeitig möchte ich an alle appellieren, am Ball zu bleiben und die Mädchen und jungen Mafa-Frauen weiterhin zu unterstützen.

Sie brauchen uns, um selbstbestimmt und unabhängig leben zu können!

Prof. Dr. Godula Kosack

Projektkoordinatorin und Vorstandsmitglied der DAFRIG

Leipzig, den 13. November 2022

(Alle Fotos © DAFRIG)